

«Diesmal wird's genug Würste haben»

ARBON. Bei der Premiere vor einem Jahr war der Ansturm riesengross. Darum organisiert Jacob Auer wieder einen Hallen-Flohmarkt. Dieser findet am kommenden Sonntag im Seeparksaal statt. 190 Tische sind vermietet. Ein Geschäft ist das für den Veranstalter nicht. Er macht es aus Freude.

MAX EICHENBERGER

Bei Auers an der Obstgartenstrasse ist die Garage zweckentfremdet: darin türmt sich Sammlerware haarebreit bis zur Decke. Vollgestopft ist sie. Mit Ramsch, frotzeln Nachbarn. Eine zweite Garage hat Jacob Auer zugemietet. Auch dort lagert er Gegenstände, die er bei Hausräumungen als nicht entsorgungswürdig betrachtete. Er versucht sie wieder in den Kreislauf zurückzubringen, weil er überzeugt ist, dass das Sinn macht. Und besucht fleissig Flohmärkte mit dem beladenen Anhänger. Dort juckt es ihn selber, die eine oder andere Rarität zu erstehen. Alles, ausser Gläser, Bücher und Kleider.

Infiziert vom Flohmarkt-Virus

Der Arboner Stadtparlamentarier ist vom Flohmarkt-Virus infiziert. Und mit ihm die ganze Familie: «Das ist mein Hobby geworden», lacht er spitzbübisch. Oft hat er geholfen bei Wohnungsräumungen. Da hat ihn die Sammelleidenschaft gepackt. «Inzwischen kennt man mich.»

Im Januar 2013 hat er im Seeparksaal den ersten Hallen-Flohmarkt veranstaltet. Mit überwältigendem Echo. Im Seeparksaal herrschte ein ziemliches Gedränge. Die über 170 Standmieter sind fast überrannt worden. Zeitweise gab's fast kein Durchkommen. Am Mittag sind die Würste bereits ausgegangen. Und Hörnli und Ghackets gab es bald auch keine mehr. Diesmal richtet sich die Auer-Family auf einen grösseren Ansturm ein. Lukas, Martin, Simon, Yvonne und Gattin Andrea sowie weitere zwei Dutzend Helfer erwarten einen betriebsamen Sonntag.

Betrieb ab 5 Uhr

«Alle 170 Tische hatten wir schnell vermietet, zu 30 Franken. Bei diesem Tarif sind wir sehr günstig. «Je weitere zehn Tische sind auf der Bühne und im Foyer plaziert», sagt Jacob Auer, der logistisch alles im Kopf hat. Er spürt bereits das Kribbeln. Morgens um 5 Uhr erwartet er die ersten Flohmärktler, die ihre Ware auslegen. Offiziell öffnen die Saaltüren um 8 Uhr. Doch bereits früher dürften die ersten Schnäppchenjäger anpirschen.

Der Anlass ist für Auer kein Geschäft. «Ich mache das, weil viele halt einfach Freude daran haben. Bei einem Budget von 10 000 Franken reicht es gerade für eine kleine Entschädigung der Helfer.